Zeitschrift: Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen

Band: 56/1970-57/1971 (1971)

Artikel: Aufgaben, Ziele und Organisation einer Zentrale für Unterrichtshilfen - das Pestalozzianum Zürich

Autor: Wymann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-60405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufgaben, Ziele und Organisation einer Zentrale für Unterrichtshilfen — das Pestalozzianum Zürich

Von Hans Wymann, Direktor des Pestalozzianums, Zürich

1. Das Bibliotheksbuch als Unterrichtshilfe

Trotz der zunehmenden Bedeutung der audio-visuellen Unterrichtsmittel, trotz der rasanten Entwicklung auf dem technischen Sektor moderner Stoffvermittlung hat das gedruckte Wort, das Buch, nichts von seiner Wichtigkeit eingebüßt. Im Gegenteil: die Buchproduktion hat – wie die Zahlen der alljährlichen Frankfurter Buchmesse beweisen – allein im deutschsprachigen Gebiet seit 1950 in einem solchen Maße zugenommen, daß es schwer fällt, den Überblick zu bewahren und stets auch qualitativ hochstehende von minderwertigen Erzeugnissen zu unterscheiden.

1.1 Persönliche und berufliche Weiterbildung des Lehrers. Schon immer stand am Pestalozzianum in Zürich das Buch und damit die *Bibliothek* im Mittelpunkt dessen, was das Institut zur Förderung des Schul- und Bildungswesens seinem spezifischen Publikum, nämlich der Lehrerschaft aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz, auftragsgemäß zur Verfügung zu stellen hat. Dabei gilt es abzugrenzen zwischen den Bedürfnissen, die sich ganz allgemein von der *persönlichen Weiterbildung* der Lehrer herleiten, und den Bedürfnissen, die *von der Schule diktiert* werden. Der persönlichen Weiterbildung sind grundsätzlich keine Grenzen gesetzt; Aufgabe der Bibliothek am Pestalozzianum ist es deshalb, ihren Benützern Literatur aus *allen Fach- und Wissensgebieten* bereitzuhalten. Selbst die Belletristik ist in ausgewählten Beispielen vertreten, wobei hier sicher auch einem durchaus legitimen Unterhaltungsbedürfnis Rechnung getragen wird. Selbstverständlich bleibt jedoch das Hauptaugenmerk des Pestalozzianums auf die Pädagogik, Psychologie und die damit verwandten

Gebiete gerichtet, deren Bestand nicht nur Lehrern, sondern auch Studierenden an der Universität und Fachleuten gute Dienste zu leisten vermag, wobei gerade angesichts der hohen Studentenzahlen die Entlastung der oft überbeanspruchten Seminarbibliotheken und der Zentralbibliothek nur begrüßt werden kann.

Der mehr aus Neugierde, Lust und Neigung betriebenen persönlichen Weiterbildung, der zugleich ein Wert der Entspannung, des Ausgleichs und der sinnvollen Freizeitgestaltung zukommt, ist als ebenso dringliches Postulat die *berufliche Weiterbildung* zur Seite zu stellen. Wie jeder andere Beruf (Arzt, Chemiker, Nationalökonom) ist auch der Lehrerberuf dem Gesetz der unablässigen, inneren und äußeren Entwicklung unterstellt. Nur allein schon zum Thema des Selbstverständnisses des Lehrerberufes sind in den letzten Jahren viele bedeutende Untersuchungen erschienen; noch viel umfangreicher sind jedoch die Erkenntnisse, die auf rein schulischem Sektor, etwa in didaktischer, methodischer, entwicklungspsychologischer Hinsicht laufend zutage gefördert werden. Sich regelmäßig und gründlich über die neuesten Forschungsergebnisse und Erfahrungsberichte zu orientieren, ist nachgerade Pflicht jedes Lehrers. Ihm die geeignete, oft kostspielige und manchmal sogar schwer zu beschaffende Literatur bereitzustellen, ist zweifellos eine wesentliche Aufgabe des Pestalozzianums. Auch das Buch und seine Lektüre können Mittel zur positiven Beeinflussung, Belebung und Vertiefung des Unterrichts sein, indem im Selbststudium erworbene Kenntnisse unmittelbar dem Unterricht und damit dem Schüler zugute kommen. Für den Lehrer handelt es sich darum, seiner Klasse nicht nur bloße Daten und Fakten einzutrichtern, sondern wirklich wissenswertes Bildungsgut von bloßem Ballast unterscheiden zu lernen sowie in anschaulicher Form und eingebettet in einen möglichst weitgespannten, wenn auch dem Verständnis der jeweiligen Schulstufe angepaßten Bezugsrahmen zu vermitteln.

1.2 Lehrmittel. Der Unterricht wird aber auch durch *obligatorische oder fakultative Lehrmittel* erheblich unterstützt und ergänzt. Dabei kann es von großem Nutzen für den Pädagogen und Lehrer sein, neben den im eigenen Kanton vorgeschriebenen oder gebräuchlichen Schulbüchern auch hin und wieder einen gezielten Blick über die Grenzen zu werfen; Vergleiche mit Lehrmitteln aus andern Kantonen oder dem Ausland können sehr hilfreich sein, um Vorzüge oder Mängel der eigenen Schulbücher erkennen und richtig einschätzen zu lernen. So verfügt das Pestalozzianum denn auch über einen großen Bestand

an Schulbüchern und Lehrmitteln des In- und Auslandes, der u.a. auch zu reizvollen chronologischen Untersuchungen Hand bietet, etwa zum Beispiel, wie sich die Lese- oder Rechenfibeln im Verlaufe der letzten hundert Jahre entwickelt haben.

1.3 Pestalozziana und Schularchiv. Zwei weitere Abteilungen, zu denen das Pestalozzianum besondere Sorge trägt, sind ebenfalls erwähnenswert: Seine Sammlung der *Pestalozzi-Schriften* sowie das *Schularchiv.* Schon von allem Anfang an hatte sich das Pestalozzianum zum Ziel gesetzt, das gesamte Schrifttum von und über Pestalozzi, seiner Schüler und Zeitgenossen zu sammeln. Seit der Gründung konnte manche Originalausgabe aus Nachlässen oder Antiquariatsangeboten erstanden werden; ferner ist das Pestalozzianum bestrebt, mit Hilfe der Schweizerischen Botschaften und Konsulate auf der ganzen Welt alles, was im Zusammenhang mit Pestalozzi veröffentlicht wird, in seinen Besitz zu bringen, um den Pestalozziforschern eine möglichst lückenlose Dokumentation über Pestalozzi bereitzuhalten. Von der allmählich ihrem Abschluss entgegengehenden *Gesamtausgabe* von *J.H. Pestalozzis Werken und Briefen* kann hier nur insoweit die Rede sein, als auch sie als Kernstück der Pestalozziana zusammen mit der ganzen übrigen Bibliothek eine echte Unterrichtshilfe darstellt, welche geeignet ist, einerseits zur Verbreitung und Vertiefung pädagogischen Wissens beizutragen, andererseits in Form von kostbarem Anschauungs- und Stoffmaterial ganz unmittelbar auf den Unterricht und seine Erteilung einzuwirken. Der Begriff Unterrichtshilfe ist in diesem ersten Abschnitt absichtlich weit gefaßt worden, würde doch der nur auf die gebräuchlichen Lehrbücher abgestellte Unterricht in unverantwortlicher Weise eingeengt und bald einmal verarmen.

In der anderen Abteilung, dem Schularchiv, werden Schulgesetzessammlungen, Lehrpläne, Jahresberichte der Universitäten, Mittelschulen, Institute etc. gesammelt; aber auch aktuelle Beiträge, Artikel und Nachrichten aus der Presse zum Schul- und Bildungswesen finden sich hier archiviert. Zahlreiche dieser Unterlagen haben bei mancher Lehrplanreform, bei mancher schulischen Untersuchung etc. wertvolle Dienste geleistet.

2. Die audio-visuellen Unterrichtshilfen

Die unaufhaltsame Ausbreitung von Bild und Ton hat auch vor dem Schulzimmer nicht Halt gemacht, wobei die dadurch geschaffe-

nen Möglichkeiten bei maßvollem Einsatz sowohl auf auditiver als auch visueller Ebene zur Verlebendigung des Unterrichtsstoffes sehr viel beizutragen vermögen. Nicht alles, was auf dem Markt angeboten wird, ist freilich in gleichem Maße empfehlenswert und wertbeständig. Einen möglichst breiten Bestand an audio-visuellen Unterrichtsmitteln von hoher Qualität für seine Benützer bereitzuhalten, trägt in erheblichem Maße zur Attraktivität des Pestalozzianums bei. Obwohl allmählich die Einsicht immer mehr Oberhand gewinnt, daß grundsätzlich zumindest jedes Schulhaus mit einer eigenen Sammlung von Diapositiven, Schulwandbildern und Tondokumenten ausgerüstet seinsollte, ist diese Forderung vielerorts nicht auch nur annähernd erfüllt.

Wie außerordentlich rege die Sammlungen des Pestalozzianums benützt werden, zeigt der von Jahr zu Jahr ansteigende Ausleihverkehr, der nicht nur die Anstellung neuen Personals, sondern auch die Erhöhung der Anschaffungskredite erforderlich machte. Neben dem gängigen Anschauungsmaterial gibt es solches sehr spezieller Thematik, das nur verhältnismäßig selten Verwendung findet und in der schuleigenen Sammlung kaum anzutreffen ist; in allen diesen Fällen vermag das Pestalozzianum einzuspringen, ist es doch bestrebt, seine audio-visuellen Sammlungen nach allen Richtungen hin ständig zu erneuern und zu vervollständigen. Dazu gehören beispielsweise auch zahlreiche ausländische Schulwandbilder und Diapositive. Auf dem Gebiet der Kunstgeschichte verfügt das Pestalozzianum über eine Reihe im Handel nicht erhältlicher Dia-Serien, die qualitätsmäßig alle käuflichen Diapositive weit übertreffen. Diese autorisierten Originalaufnahmen von Kunstwerken aus den namhaftesten Museen Europas stammen von einem Fachmann, der sie zu Serien zusammengestellt und mit einem eigenen Kommentar versehen hat; sie dienen dem Oberstufenlehrer der Volksschule ebenso wie dem Gymnasialprofessor oder Universitätsdozenten.

Auf dem Sektor der Tonbandaufnahmen umfaßt das Angebot sämtliche Schulfunksendungen, die das Schweizer Radio bisher ausgestrahlt hat. Zu einzelnen Sendungen (Bildbetrachtung) werden auch Abbildungen in Form von Klassenserien abgegeben; ferner sind einzelne Tonbildschauen (z.B. zum Thema Suchtgefahren) erhältlich. Einzig auf dem Gebiet der Schallplatte muß sich das Pestalozzianum aus finanziellen und sachlichen Gründen einige Zurückhaltung auferlegen; nichtsdestoweniger gehören namentlich einige Tondokumente aus der neuesten Geschichte zu den begehrtesten auditiven Unterrichtsmitteln.

3. *Organisation, Zukunftsperspektiven*

Die in der Stadt Zürich wohnhaften Mitglieder des Pestalozzianums sind in der Regel gehalten, sich persönlich im Pestalozzianum einzufinden, wo auch – ein wesentlicher Vorteil – der *vollständige Verfasser- und Sachkatalog* zur Verfügung steht. Für alle auswärtigen Benützer wird die Ausleihe über die Post abgewickelt. Spezielles Verpackungsmaterial dient für die Hin- und Rücksendung, ein Wenden des Adreßkartons genügt. Allerdings sind die auswärtigen Besteller auf die bestehenden und gedruckten *Bücherkataloge* angewiesen, die in größeren zeitlichen Abständen jeweils in überarbeiteter Form neu erscheinen, wobei jedoch zwangsläufig ein gewisser Verlust an Aktualität in Kauf genommen werden muß. Dieser ist bei den *Tonband-, Schulwandbilder- und Dia-Katalogen* weniger groß, wo z. T. ein Ringbuchsystem erlaubt, in verhältnismäßig kurzen Abständen die neuesten Nachträge einzureihen. Wer sich jedoch laufend über die vom Pestalozzianum getätigten Neuanschaffungen auf dem Buchsektor informieren möchte, kann dies anhand des «*Pestalozzianums*», einer ungefähr 6mal jährlich erscheinenden Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, tun.

Für die *Auswahl* ist eine Bibliothekskommission zuständig. Einerseits werden dem Pestalozzianum von den Buchhandlungen – fachgebietsweise getrennt – Ansichtssendungen zugestellt; andererseits werden selbstverständlich auf Grund von Bibliographien, Katalogen, Prospekten, Anzeigen, Rezensionen und Anregungen aus dem Benützerkreis Bücher angefordert. Angesichts der Produktionslawine, dem nicht unbegrenzten Bücherkredit und den prekären Raumverhältnissen drängt sich eine *Akzentuierung* der Anschaffungspolitik auf, indem das Pestalozzianum vorzugsweise auf jenen Gebieten à jour zu bleiben versucht, die mit den Bedürfnissen der Lehrerschaft, der Schule und dem Bildungswesen in engem Zusammenhang stehen. Immerhin bewegte sich die Zahl der Neuanschaffungen in den letzten Jahren zwischen 1200 und 1500, dazu kamen immer wieder Schenkungen und andere Vergabungen.

Das *Ausleihsystem* ist einfach; für jedes ausgeliehene Buch, jedes Schulwandbild etc. ist eine Quittung auszufüllen. Der Vorteil dieses Verfahrens liegt darin, jederzeit feststellen zu können, wer ein Buch, Schulwandbild etc. ausgeliehen hat und wann die Ausleihfrist abläuft. Vorbereitungen für die Einführung eines Buchkartensystems sind bereits an die Hand genommen worden: es wird nicht nur die Schreibarbeit wesentlich verringern, sondern gleichzeitig auch das Mahnwesen vereinfachen und viel effektiver gestalten.

Obwohl die von auswärts eingehenden schriftlichen Bestellungen auf besonders vorgedruckten Postkarten eine speditive Erledigung gewährleisten, sind vor allem bei vielverlangten Dia-Serien und Tondokumentationen Engpässe nicht immer zu vermeiden. Durch das Einstellen möglichst vieler gleicher Exemplare, die gleichwohl dauernd unterwegs sind, können jedoch die Wartezeiten auf ein tragbares Minimum herabgesetzt werden. Außerdem ist in der Regel die Ausleihdauer für Diapositive, Tonbänder und Schallplatten auf 5 Tage begrenzt. Bei Büchern beträgt sie 4 Wochen – selbstverständlich sind Verlängerungen ohne weiteres möglich, sofern nicht bereits eine Vorbestellung vorliegt.

Das Pestalozzianum ist statutengemäß eine Stiftung, deren Zweck darin besteht, das Schul- und Bildungswesen sowie die Pestalozziforschung zu fördern. Mitglied des der Stiftung angeschlossenen Vereins können schweizerische Lehrkräfte, Mitglieder von Schulbehörden und Freunde der Schule werden. Der Jahresbeitrag beträgt wenigstens 8 Franken; für Lehrkräfte in der Stadt Zürich und den Gemeinden, die dem Verein als Kollektivmitglieder angehören, sowie für Schüler wenigstens 5 Franken. Während die Ausleihe der Bücher gebührenfrei ist, wird pro Diaserie, Tonband oder Schallplatte ein Betrag von Fr. –.50 erhoben. Bei Postversand gehen die Portokosten selbstverständlich zu Lasten des Bestellers.

Da das Pestalozzianum und seine Bibliothek im unter Denkmalschutz stehenden Beckenhof untergebracht sind, dürften im Hinblick auf etwaige Vergrößerungsbauten Grenzen gesetzt sein. Gerade die Notwendigkeit von vermehrtem Platz zur Unterbringung der Bücher und anderer Unterrichtsmittel wird zu einem immer bedrängenderen Problem, das vorderhand noch durch rationelle Umbauten oder die Einrichtung von Compactus-Anlagen einigermaßen bewältigt werden kann. Heute sind bereits zwei solche raumsparende Anlagen – die eine für die historischen Bestände, die andere für das Schularchiv – in Betrieb; eine dritte, sehr große Compactus-Anlage soll jene Bestände aufnehmen, die nicht so rege ausgeliehen werden. Sodann ist auch für die Unterbringung der Dia-Serien eine entsprechende raumsparende Anlage installiert worden.

Wenn ein wichtiges Unterrichtsmittel bisher unerwähnt geblieben ist, so mit gutem Grund, möchte doch das Pestalozzianum die Ausleihe von *Unterrichtsfilmen* den eigens dafür geschaffenen und gut funktionierenden Stellen wie der SAFU (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Unterrichtsfilm) überlassen.

Immer wieder wird das Pestalozzianum bei der geplanten Einrichtung eines Sprachlabors, eines Vorführraumes für das audio-visuelle Lehrverfahren von Schulbehörden, Architekten und Lehrern um beratende Hilfe angegangen; aus diesem Grund hat sich als erste Maßnahme die Schaffung einer *Beratungsstelle für alle Belange des audio-visuellen Unterrichts* aufgedrängt. In enger Zusammenarbeit mit einer Baufirma wird diese daran gehen, zwei verschieden hoch budgetierte Muster- oder Modellräume einzurichten, die den modernsten und höchsten Ansprüchen zu genügen vermögen, die heute an Fläche, Mobiliar und technische Geräte zu stellen sind. Die erwähnte Beratungsstelle für audio-visuellen Unterricht wird von einem sowohl technisch als auch pädagogisch versierten Fachmann betreut, der allen Fragestellern zur Verfügung steht und sich selbstverständlich über die diesbezüglichen in- und ausländischen Entwicklungen stets auf dem laufenden hält.

4. Der programmierte Unterricht

Unter den technischen Unterrichtshilfen nimmt der programmierte Unterricht einen besonders wichtigen Platz in der modernen Schule ein. Die unaufhaltsame Entwicklung macht es auch hier erforderlich, sich mit allen Bestrebungen auf diesem Gebiet, seien sie nun theoretischer oder praktischer Art, kritisch auseinanderzusetzen. Längst schon haben kommerzielle Verlage in Deutschland sich des PU als eines gewinnbringenden Geschäfts angenommen; nicht immer erfüllen allerdings die auf dem Markt erscheinenden Buchprogramme die Anforderungen, die sich nicht nur auf die objektiv meßbare Güte und Richtigkeit eines Programms beziehen, sondern ebenso der Frage gelten, ob sich ein Programm für eine der hiesigen Schulstufen im Hinblick auf das zu erreichende, im Lehrplan vorgeschriebene Lehrziel eignet. Oft ist dies leider nicht der Fall, so daß auf den Einsatz solcher ausländischer Programme zumeist verzichtet werden muß. Seit einiger Zeit versucht das Pestalozzianum deshalb mit der Durchführung von Programmierkursen für Anfänger und Fortgeschrittene einheimische Lehrkräfte für die Schaffung geeigneter, stufengemäßer Buchprogramme zu gewinnen. Nahezu ein Dutzend Programme war die Frucht der bisherigen Bemühungen in dieser Hinsicht. Alle diese Programme werden selbstverständlich im klassenweisen Einsatz gründlichst erprobt; eine mehrmalige Überarbeitung ist die Regel und erklärt den oft beträchtlichen Zeitaufwand, ehe ein Programm bedenkenlos für den allgemeinen Gebrauch freigegeben werden kann.

Seit Beginn des Jahres 1970 nimmt sich eine halbamtlich angestellte Fachkraft, die schon vorher für das Pestalozzianum tätig gewesen war, aller Fragen im Zusammenhang mit dem PU an. Namentlich wird jetzt auch einem immer wieder anzutreffenden Mangel an Information durch die Veröffentlichung eines eigenen *PU-Bulletins* zu begegnen versucht. Dieses Bulletin wird allen Interessierten kostenlos abgegeben und erscheint in zwangsloser Folge drei- bis viermal jährlich.

Von der Schulpraxis her gesehen ist das Pestalozzianum bestrebt, allen interessierten Lehrern Programme in Klassenserien zur Verfügung zu stellen, um auf diesem Weg zu immer breiter gestreuten und auch zahlenmäßig relevanteren Urteilen über die eingesetzten in- und ausländischen Programme zu gelangen. Zu betonen bleibt freilich, daß das Pestalozzianum vorderhand natürlich nur die Evaluation jener Programme fördert, die einen Einsatz im Rahmen des Zürcherischen Lehrplans ohne Schwierigkeiten gestatten. Um jedoch Doppelspurigkeiten, vorab auch in der Programmherstellung, zu vermeiden, ist vom Pestalozzianum auf dem Umweg über die kantonal zuständigen Stellen angeregt worden, ihm von allen Programmvorhaben und bereits vollendeten Programmen zwecks Registrierung und Buchführung Meldung zu erstatten. Beginnt sich auf dem internationalen Markt eine Abwendung von eigentlichen Lehrmaschinen, die oft zu teuer, reparaturanfällig und allzu rasch von der gewaltsam vorwärtsdrängenden Entwicklung überholt sind, abzuzeichnen, dürfte die *Einbeziehung des Computers in den Unterricht* neue Möglichkeiten erschließen. Bereits seit Mitte 1971 verfügt das Pestalozzianum über zwei Computer-Konsolen, die die Schüler mit einem zentralen Computer verbinden, der bestimmte Unterrichtsstoffe in Programmform auf Abruf bereithält. Auch stehen *Lehrerweiterbildungskurse* zur Einführung in den sogenannt computerunterstützten Unterricht (CAI) auf dem Programm, die die Lehrerschaft mit den neuen Gegebenheiten vertraut machen wollen und in enger Zusammenarbeit mit Hochschulinstituten durchgeführt werden. In letzter Zeit hat sich auch immer eindeutiger herausgestellt, daß es zur *Gewährleistung* des *sachgemäßen Einsatzes* von Buchprogrammen unerläßlich ist, die betreffenden Lehrer in speziellen Kursen auf diese Aufgabe vorzubereiten. Dies wird ebenfalls im Laufe des Jahres 1971 erstmals geschehen, wie natürlich auch die Programmierkurse für Anfänger und Fortgeschrittene wiederholt werden.

Neben der Intensivierung der Information in allen Belangen des PU bedarf aber auch das finanzielle Problem besonderer Beachtung, müssen doch Schulämter und Schulgemeinden allmählich zur Leistung gewisser finanzieller Ausgaben zugunsten des PU gewonnen werden. Vor allem geht es darum, durch Ankauf von Klassenserien geeigneter Buchprogramme die Weiterführung der Erprobungsarbeit zu ermöglichen, kann doch das Pestalozzianum auf die Dauer diese teilweise beträchtlichen Kosten nicht mehr allein tragen.

5. *Schaffung von Sprachlabor-Programmen*

Nachdem sich in weiten Kreisen die Erkenntnis durchgesetzt hat, wie wertvoll der Einsatz des Sprachlabors im Fremdsprachunterricht ist, hat sich mit der Einrichtung von Sprachlabors auch das Bedürfnis nach *Sprachlabor-Programmen* stark erhöht. Dieser namentlich auf der *Mittelschulstufe* bereits vor einigen Jahren vorauszusehenden Entwicklung Rechnung tragend, hat das Pestalozzianum schon 1967 im Verein mit der Kommission zum Studium neuzeitlicher Unterrichtshilfen die Bildung von Arbeitsgruppen zur Schaffung von Tonbändern für den Sprachlaborunterricht in *französischer, englischer und italienischer Sprache* befürwortet. Hierauf schloß sich eine Reihe von teilweise entlasteten Mittelschullehrern zu fünf Arbeitsgruppen zusammen, die – zum Teil auch mit außerkantonaler Unterstützung – Übungsbänder herstellten, die zunächst in ihrer provisorischen ersten Fassung eine Periode strengster Erprobung durchliefen, ehe sie in endgültiger Form in den Handel gelangten. Es sind dies folgende Sprachlabor-Programme:

1. Sprachlabor-Programm «*Cours FZ 3*» (Exercices de révision de la grammaire française élémentaire)
2. Zürcher Programm zu Klett «*Etudes françaises*» B2 (Sprachlaborübungen für Fortgeschrittene zu den wichtigsten Kapiteln der französischen Grammatik)
3. *Französisch im Sprachlabor.* (Übungen für den Anfängerunterricht, zur Ergänzung des Lehrbuches von G. Mauger «Cours de Langue et de Civilisation françaises».)
4. «*Learning English im Sprachlabor*» (Schweizerprogramm – *Hauptreihe)*
5. «*Learning English im Sprachlabor*» (Schweizerprogramm – *Ergänzungsreihe)*
6. Sprachlaborübungen *Italienisch* zum Unterrichtsbuch von Hans Bosshard «Corso d'italiano per scuole superiore di lingua tedesca»

Nach Abschluß der Versuchsphase, deren Überwachung einschließlich ihrer Finanzierung in Händen des Pestalozzianums lag, ist der gesamte Vertrieb dieser Sprachlabor-Programme an den Lehrmittelverlag des Kantons Zürich übergegangen.

Auch auf der *Sekundar- und Realschulstufe* sind unabhängige Arbeitsgemeinschaften tätig gewesen, um zu den heute im Gebrauch stehenden Französischlehrmitteln die entsprechenden, stufengemäßen *Sprachlaborübungen* herzustellen.

6. Der audio-visuelle Französischunterricht

Auch der Kanton Zürich konnte sich der in den letzten Jahren mit immer größerem Nachdruck erhobenen Forderung nach einer *Vorverlegung* des Fremdsprachunterrichts nicht verschließen. Dafür sprachen nicht nur neugewonnene, lernpsychologische Erkenntnisse, sondern auch der Umstand, daß in andern deutschschweizerischen Kantonen seit langem Französisch auf einer früheren Altersstufe erteilt wird als im Kanton Zürich, wo generell erst nach Abschluß des 6. Schuljahres damit eingesetzt wird. Schon aus Gründen der überall angestrebten Koordination der Oberstufe durfte der Kanton Zürich dem Ansinnen nach einer Vorverlegung des Französischunterrichtsbeginns nicht länger widerstehen.

Nachdem bereits auf der Oberstufe mit dem *audio-visuellen Französischunterricht* gute Erfahrungen gemacht worden waren, wurde eine Kommission in Verbindung mit der Pädagogischen Arbeitsstelle des Pestalozzianums 1967 vom Erziehungsrat mit der Durchführung eines großangelegten *Versuchs* auf der *Mittelstufe* betraut. Zum Einsatz gelangte der vom CREDIF (Centre de recherche et d'étude pour la diffusion du Français) in St. Cloud/Paris in langjähriger Arbeit entwickelte audio-visuelle Lehrgang «Bonjour Line».

Die sich für die Versuchsphase zur Verfügung stellenden Lehrkräfte der Mittelstufe (4.–6. Schuljahr) wurden in speziellen Einführungskursen mit der Theorie und Praxis der neuen Unterrichtsmethode vertraut gemacht, die dann anschließend in den betreffenden Klassen erstmals verwendet wurde. Ziel der Versuche ist es, abzuklären, ob überhaupt und von welcher Klasse an die Einführung des Französischunterrichts auf audio-visueller Grundlage im Kanton Zürich wünschbar und sinnvoll ist. Diese wissenschaftliche Abklärung geschieht unter Beizug von Fachleuten mit Hilfe von sorgfältig konzipierten Fragebogen zuhanden der beteiligten Lehrerschaft sowie von Tests zur Prüfung der auditiv-visuellen Auffassungsgabe jedes Schülers.

7. Ausblick

Bleibt festzuhalten, daß das Pestalozzianum als Zentralstelle für Unterrichtshilfen und Institut zur Förderung des Schul- und Bil-

dungswesens eine seiner Aufgaben darin erblickt, mit der Entwicklung auf dem Gebiet des modernen, zeitgemäßen Lehrmittels Schritt zu halten, sofern sowohl ein *echtes Bedürfnis* als auch eine *pädagogisch fundierte Grundlage* ausgewiesen sind. Dies war in den letzten Jahren ohne Zweifel bezüglich des programmierten Unterrichts, des Sprachlabors und des audio-visuellen Fremdsprachenunterrichts der Fall. Trotz oftmaliger Ungeduld innerhalb der Lehrerschaft, trotz Aufrufen in der Presse, trotz Forderungen der außerschulischen Öffentlichkeit möchte jedoch das Pestalozzianum seinem Vorsatz treu bleiben, nur den Einsatz solcher Unterrichtshilfen nach Maßgabe seiner Möglichkeiten zu fördern und zu empfehlen, die einer strengen und sachlichen Prüfung standgehalten haben. Allein damit ist Gewähr dafür geboten, daß diese «Hilfen» ihren Namen auch wirklich zu Recht tragen und dem Unterricht und damit dem Schüler der Volksschule, für deren Belange das Pestalozzianum in erster Linie zuständig ist, tatsächlich zu dienen vermögen.